

Laufplan

Pfingstsonntag, 8. Juni 2014

Ev.-Luth. Sophienkirchgemeinde Leipzig

Ev. – Luth. Auferstehungskirche Leipzig-Möckern

Geläut

Eingangsmusik / Posaunenchor

Con spirito

Liturgische und freie Begrüßung + Kurzporträt

L: Im Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G: der Himmel und Erde gemacht hat.

L: Der Herr sei mit euch.

G: Und mit deinem Geist.

Liebe Gemeinde, liebe Hörerinnen und Hörer von MDR FIGARO, die Evangelisch – Lutherische Sophienkirchgemeinde in Leipzig ist bisher kaum einem bekannt. Deshalb, weil sie ein noch zartes Alter von nicht einmal 6 Monaten hat. Am 12. Januar haben wir sie aus der Taufe gehoben. Vier Kirchgemeinden im Leipziger Nordwesten haben sich zusammen geschlossen. Mit reichlich 3000 Gemeindegliedern, fünf Kirchen und fünf Gemeindehäusern leben wir in einer Region, die sowohl ländlich, als auch städtisch geprägt ist. Im vergangenen Jahr wurde der Beschluss zur Gemeindevereinigung einstimmig gefasst. Für mich ist das immer noch ein kleines Wunder. Auch deshalb, weil im Vereinigungsvertrag unserer Gemeinde der folgende Satz enthalten ist:

“Verabredungen hinsichtlich geistlicher und materieller Besitzstände werden bewusst nicht getroffen. Zukünftigen Generationen soll damit Handlungsfreiheit gegeben werden.“

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Wie schön, dass wir, als neugeborene Gemeinde zusammen mit Ihnen diesen Gottesdienst feiern können. Unser Gemeindegemeinde ist Sophienkirchgemeinde. Sophia ist derzeit ein beliebter Mädchenname. Für uns hat er mehr als nur einen schönen Klang. Sophia ist das griechische Wort für Weisheit. Uns ist die Verbindung Sophia-Christus wichtig geworden. Mit dem Namen unserer Gemeinde verweisen wir auf ein Wort aus dem Kolosserbrief (2, 3): „In Jesus Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis.“ Die menschenfreundliche Weisheit Gottes, die sich in Jesus offenbart, ist uns wertvoll.

Der Prozess des Zusammenwachsens hat auch etwas mit menschenfreundlicher Weisheit zu tun. 7 Jahre haben die Kirchenvorstände und die Gemeinden hart an der Lösung von Konflikten gearbeitet. Unsere Verschiedenheit zeigte sich an vielen Stellen. So ist bis heute ein Teil unserer Sophiengemeinde sehr sozial engagiert und wirkt nach außen. Wir betreiben beispielsweise einen ökumenischen Leib und Seele Treff. Mitten in der Stadt an einer stark befahrenen Kreuzung laden wir Menschen ein miteinander zu reden und sich Zeit zu schenken. Andere Mitglieder unserer Gemeinde sind sehr für ihre Kirchen engagiert. Unsere älteste Kirche ist die Wahrener Gnadenkirche mit einer 1000jährigen Geschichte. Die jüngste Kirche ist 113 Jahre alt und dient uns heute als Ort des Pfingstgottesdienstes, die Möckernsche Auferstehungskirche. Sie hat, nach ihrer Fertigstellung 1901, eine sehr bedeutende Orgel erhalten, die wir gleich hören werden.

Die Schweinefleisch-Mendelssohn-Orgel wurde 1766 vom Orgelbauer Johann Emanuel Schweinefleisch, damals für die Reformierte Kirche in Leipzig, erbaut. Dort wurde sie 1841 von Felix Mendelssohn Bartholdy geprüft und gespielt.

Die Gemeindeglieder der Sophienkirchengemeinde engagieren sich für ökumenische Kontakte, in Gebets- und Bibelkreisen, in Freundesgruppen oder auch für Flüchtlinge in unseren Stadtteilen. Das Vertrauen auf Gottes Heiligen Geist führt liberal orientierte und auch konservative Mitglieder unserer Gemeinde zusammen. Wir feiern Pfingsten und bitten um Gottes Geistesgegenwart mit dem Lied „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.“

Gemeindelied

SvH 021

KV: Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

1. Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt, so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt.

Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

2. Wie der Sturm so unaufhaltsam, dring in unser Leben ein! Nur wenn wir uns nicht verschließen, können wir deine Kirche sein.

Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

3. Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt. Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt.

Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Eingangsliturgie B

Ehr´ sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

L: Herr, Gott, Vater im Himmel, sende deinen Geist, die Erde zu erneuern.

K: Kyrie eleison.

G: Herr, erbarme Dich.

L: Herr Jesus Christus, hilf uns, Menschen für dich zu gewinnen.

K: Christe eleison.

G: Christe, erbarme Dich.

L: Gott, Heiliger Geist, entzünde in uns das Feuer deiner göttlichen Liebe.

K: Kyrie eleison.

G: Herr, erbarm Dich über uns.

(EGb S. 527)

K: Ehre sei Gott in der Höhe.

G: Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum, dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat, nun ist groß' Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

L: Lasst uns beten

Du wunderbarer Gott, du gibst der Welt den Lebensatem und entzündest in uns das Feuer deiner göttlichen Liebe. Dies ist der Tag, an dem wir gerufen werden, deine Kirche zu sein. Schenke auch uns deinen Geist, dass er Glauben in uns wecke und all unser Denken und Tun durchdringe. Durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G: Amen.

(EGb S. 341)

Epistel /Sprechmotette / inszenierte Lesung

mit Frau Pischner, Frau Voigt, Kantorin Lehmann, Herrn Szymborski und Pfr. Voigt

Die Epistel für den Pfingstsonntag steht in der Apostelgeschichte im 2. Kapitel:

Apg. 2, 1-18

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.«

Worte der Heiligen Schrift.

G: Gott sei Lob und Dank.

G: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

K: Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen; und du machst neu die Gestalt der Erde.

G: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

K: Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd' in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe.

G: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Einladung in den Kindergottesdienst

L: Die Kinder empfangen nun ihr Licht, die Kerze für den Kindergottesdienst. Gott begleitet euch. Er ist jetzt bei euch, wenn ihr die Geschichten der Bibel hört, wenn ihr redet und bastelt, wenn ihr spielt und singt. Während ihr Euch auf den Weg macht, singen wir „Komm Heiliger Geist, Herre Gott“.

Gemeindelied

EG 125, 1-3

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläub'gen Herz, Mut und Sinn. Dein brennend Lieb entzünd in ihn'. O Herr, durch deines Lichtes Glanz zum Glauben du versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen. Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

Du heiliges Licht, edler Hort, lass leuchten uns des Lebens Wort und lehr uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, dass wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesus mit rechtem Glauben und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

Du heilige Glut, süßer Trost, nun hilf uns, fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht wegtreiben. O Herr, durch dein Kraft uns bereit und wehr des Fleisches Ängstlichkeit, dass wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

Evangelium

Das Evangelium steht bei Johannes im 14. Kapitel (23-27)

G: Ehre sei dir, Herr.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

G: Lob sei dir, Christus.

Kammermusik

Johann Christoph Pepusch: Largo und Allegro aus dem Concerto IV

Predigt

Pfarrer Michael Günz

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Brief des Paulus an die Römer, Kapitel 8, die Verse 1-2 und 10-11.

So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Der Herr segne an uns dieses Wort. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Hörer zuhause,

Paulus schreibt an eine Gemeinde, die er bislang noch nicht persönlich kennt. Er will sie besuchen. Er baut schriftlich Kontakt auf, legt dar, wie er glaubt und setzt praktisch voraus, dass auch die Gemeinde in Rom den Glauben an Christus teilt und damit natürlich die Gabe des Heiligen Geistes habe. Wie sonst könnte jemand gläubig werden und Christ sein, einen lebendigen Glauben haben?

Wer aus dem Glauben lebt, der ist frei, frei vom Gesetz der Sünde und des Todes. Die römische Gemeinde und damit jede Gemeinde Christi, also auch wir, leben in dieser Freiheit. Der Leib ist und bleibt zwar sterblich, aber der Geist Gottes, der in uns wohnt, bewirkt Leben, geistliches Leben.

Das ist für eine Kirchengemeinde unabdingbar. Ohne geistliches Leben, ohne Gottesdienst, Kinder- und Jugendarbeit, Kirchenmusik, Bibelkreise usw. wäre selbst die frömmste Kirchengemeinde ohne Leben, also tot.

Dieses geistliche Leben ist, Gott sei Dank, nicht an eine bestimmte Kirche gebunden, auch nicht an fest vorgeschriebene Gebäude oder Strukturen. Diese Dinge sind variabel. Wir dürfen sie ohne Angst unseren Bedürfnissen anpassen, verändern und gestalten.

Nun sind uns unsere Kirchen natürlich lieb und teuer und wir setzen alles daran sie zu erhalten. Gemeinde braucht schließlich ein Zuhause. Aber wie wir uns

organisieren, das ist um Gottes Willen unsere Sache und es geschieht am besten so, dass die Voraussetzungen für eine lebendige Gemeinde geschaffen werden.

Seit einem halben Jahr sind nun unsere 4 ehemaligen Schwesterkirchgemeinden zu einer neuen Kirchgemeinde verschmolzen. Möckern, Lindenthal, Lützschna und Wahren haben sich zur Sophienkirchgemeinde vereinigt. Das war natürlich ein Prozess, der anfangs durchaus schmerzlich war. Wir haben festgestellt für sich allein, ist Gemeindeleben in vollem Umfang oder gar in Fülle in keiner der Ortsgemeinden mehr zu halten. Durch Wegzug von Familien und dem Wandel der Altersstruktur unserer Gesellschaft werden auch wir kleiner. Die Kräfte schwinden. Dem ist irgendwie Rechnung zu tragen. Und ich meine, es entspricht dem paulinischen Gedanken von der Freiheit und der Lebendigkeit aus dem Geiste Gottes, wenn wir da flexibel reagieren. So sind wir nun die Sophienkirchgemeinde im Leipziger Norden.

Der Name ist durchaus Programm. Die Weisheit Gottes möge uns führen und leiten, damit das Leben der Gemeinde sich in vollem Umfang entfalten möge. Nach diesem ersten halben Jahr stellen wir fest: So sehr viel hat sich eigentlich gar nicht verändert, außer unserem Selbstbewusstsein. Es ist nichts kaputt gegangen, im Gegenteil. Wir können stolz sein auf unsere Gemeinde. Das erlebe ich immer wieder auch in Gesprächen mit Gemeindegliedern. Wir denken nun nicht mehr nur an Besitzstandswahrung vor Ort, sondern fangen an füreinander und miteinander zu denken und zu agieren. Da gibt es eben nicht nur unsere kleine Schar, sondern wir haben wieder eine Größe, die Freude macht. Da werden Gottesdienste und Gemeindeleben wieder wichtige und schöne Bezugspunkte für unser Leben. Damit wird es auch in unserer Gemeinde wieder neu Pfingsten. Wir spüren, dass Gottes Geist unter uns am Wirken ist.

Die Kirche als Leib Christi ist eine sehr lebendige und wichtige Stimme in unserer Gesellschaft. Und sie verändert sich ständig, weil sich die Bedingungen unter denen wir leben verändern. Gott sei Dank, braucht uns das keine Angst machen.

Wir müssen nur aufhören mit dem Gejammer, früher war alles besser. Es war vielleicht anders, aber ob es heute wirklich schlechter ist, wage ich zu bezweifeln, weil wir eben aus dem Geist Gottes leben.

Natürlich können wir nie wissen, wohin die Entwicklung gehen wird. Es geschehen aber immer wieder Zeichen und Wunder. Da finden sich Jugendliche, die anfangen Verantwortung im Kirchenvorstand zu übernehmen, da werden Kinder getauft. Familien geründet. Es entstehen neue Gemeindegemeinschaften und manchmal geht auch etwas ein. Das ist Leben.

Als Pfingsten 1539, also vor 475 Jahren, in Leipzig die Reformation eingeführt wurde, wusste auch niemand zu sagen, wohin diese Reise gehen würde. Heute

können wir in der Rückschau sagen: Gottes Geist hat seine Kirche nicht im Stich gelassen, weder unsere evangelische, noch die katholische Kirche. Beide haben ihren Weg gefunden und wir sind gerade dabei gut ökumenisch Geschwisterlichkeit zu leben. In der Frage der Rechtfertigung aus Glauben sind wir uns inzwischen sogar einig. Es gibt seit einigen Jahren eine gemeinsame Erklärung dazu.

Alle anderen Unterschiede sind der jeweils eigenständigen Entwicklung in den letzten 500 Jahren geschuldet. Diese aufzulösen, wäre, so denke ich, falsch. Sie zu sehen und den anderen zu achten und miteinander den gemeinsamen Glauben zu bekennen und zu gestalten macht unbedingt Sinn.

In unserem Gemeindegebiet liegt das Kloster und die Pfarrgemeinde St. Albert. Wir kennen und schätzen uns und haben inzwischen regelmäßig gemeinsame Aktivitäten. Wir betreiben zum Beispiel gemeinsam einen Treff in einer ehemaligen Kneipe für Menschen in unserem Stadtteil, den sogenannten Leib und Seele - Treff oder kurz Lebenslust. Neben regelmäßigen gemeinsamen Gottesdiensten haben wir am 24. Mai, dem kalendarischen Datum der Einführung der Reformation in Leipzig, ein ökumenisches Abendgebet gehalten. Morgen wird es aus demselben Anlass einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Markt geben.

Kirche ist da lebendig, wo der Geist Gottes uns die Herzen aufschließt und wir die Freiheit bekommen aus unserer begrenzten angstvollen Sicht auszubrechen, über den Gartenzaun zu schauen und die Möglichkeiten die wir aus dem Glauben haben zu entdecken und zu leben.

Das gilt natürlich auch für jeden einzelnen Christen. Wenn ich Gott vertraue, dass er in mein Leben eingreifen kann und darf, wird sich mein Leben verändern, aber immer so, dass ich mich entfalten kann. Schließlich kennt Gott unsere Gaben und Fähigkeiten ganz genau. Er weiß wohl, welche Aufgabe zu mir passt und welche nicht. Meine Erfahrung ist, dass ein Leben aus der Freiheit der Kinder Gottes, eines der spannendsten ist, was ich mir vorstellen kann. Möge der Geist Gottes überall in unseren Gemeinden wehen.

Ihnen allen gesegnete Pfingsten. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Predigtlied

EG 386, 1+5

1. „Eins ist not!“ Ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch. Alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.
5. Aller Weisheit höchster Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demut und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach wenn ich nur Jesus recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

Credo

L: Verbunden mit der ganzen Christenheit auf Erden bekennen wir unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinab gestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Orgelmusik

Beichte + Absolution

Wir bringen unsere Verletzungen und Kränkungen vor Gott. Wir bringen zu ihm auch das, womit wir andere verletzt und ihnen Unrecht getan haben. Wir tun das mit dem Beichtgebet unter Nummer 801

Ich bekenne vor dir, mein Gott:
 Oft glaube ich nicht, dass du mich siehst.
 Ich höre nicht, wenn du mich rufst.
 Vor deinem Urteil kann ich nicht bestehen.
 Darum bitte ich dich: Gott, sei mir Sünder gnädig.

Ich bekenne vor dir, mein Gott:
 Ich bin nicht so, wie du mich haben willst.
 Ich täusche andere.
 Ich denke schlecht von anderen und rede über sie.
 Ich übersehe ihre Not und drücke mich, wo ich helfen sollte.
 Darum bitte ich dich: Gott, sei mir Sünder gnädig.

Ich bitte dich, mein Gott:
 Lass mein Leben nicht verderben, bringe es zurecht.
 Richte mich auf, wenn ich den Mut verliere.
 Rette mich, wenn ich verzweifle.
 Hilf mir, deiner Gnade zu vertrauen. Amen.

L: Der allmächtige Gott hat sich über uns erbarmt. In Jesus Christus strahlt seine Güte auf, durch den Heiligen Geist erfüllt er uns mit seiner Liebe. Sie kann uns verwandeln und neu machen.

So lautet der Auftrag Jesu Christi: Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nehmt hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. (Joh 20, 21-23)

Diese Vollmacht hat Christus seiner Kirche gegeben. Darum verkündige ich einer jeden und einem jeden von euch: Dir sind deine Sünden vergeben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

Kammermusik

Gottfried Keller: Adagio

Fürbitten und Vaterunser

Frau Voigt, Frau Rennert-Beuchel, Herr Klingner, Pfr. Voigt

Lasst uns Fürbitte halten und beten.

Gott, in dir ist Freiheit. Dein Geist schafft Leben.

Wir bitten Dich heute für alle Kirchen der Welt.

Gib, dass wir in der Kraft deiner Liebe wirken können zum inneren und zum äußeren Frieden. Hilf denen, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden.

Lass unsere Sophiengemeinde im Vertrauen auf deinen Heiligen Geist wachsen.

Gott, in dir ist Freiheit. Dein Geist schafft Leben.

Wir bitten für alle, die sich einsetzen für andere.

Für diejenigen, die in unserem Land und weltweit Verantwortung tragen.

Für diejenigen, die über Krieg und Frieden entscheiden.

Für die, die etwas tun können gegen Hunger und Ungerechtigkeit.

Gott, in dir ist Freiheit. Dein Geist schafft Leben.

Wir bitten dich für diejenigen, die stumm geworden sind, denen es die Sprache verschlagen hat, weil sie entführt worden sind, weil sie misshandelt wurden, weil sie keine Chance haben auf eine fair bezahlte Arbeit und ein würdiges Leben.

Gott, in dir ist Freiheit. Dein Geist schafft Leben.

Sei bei unseren Kranken und bei denen, die sie versorgen.

Behüte die Sterbenden in deinem Frieden.

Tröste die Trauernden.

Entlaste, die voller Stress sind und die, die keine Hoffnung mehr haben.

Gott, in dir ist Freiheit. Dein Geist schafft Leben.

segne die neue Woche und hilf uns zu einem Leben „mit Geist“.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Gemeindelied

EG 124

1. Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende.
Kyrieleis.
2. Du wertest Licht, gib uns deinen Schein, kehr uns Jesus Christ kennen allein, dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis.
3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, lass uns empfinden der Lieb Inbrunst, dass wir uns von Herzen einander lieben und im Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis.
4. (mit mehreren Einsätzen – „Kanon“)
Du höchster...Du höchster...Du höchster...Du höchster...
Du höchster Tröster in aller Not, hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod, dass in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis.

Sendung und Segen

L: Gehet hin im Frieden des Herrn.

G: Gott sei Lob und Dank

L: Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

G: Amen

Orgelnachspiel

Nicolas de Grigny. Veni

Geläut